

Hans Immler

**Die Marktwirtschaft scheitert
und ein ökologisches
Wirtschaftssystem beginnt**

Für eine naturverstehende Wirtschaft

Metropolis-Verlag
Marburg 2016

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und
Politik GmbH

<http://www.metropolis-verlag.de>

Copyright: Metropolis-Verlag, Marburg 2016

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-7316-1210-0

Inhalt

Kapitel 1: Die drei Thesen und ihr Beweis 15

- I. Die bestehenden Wirtschaftssysteme scheitern 15
 - 1. Was ist ein Wirtschaftssystem – welche Aufgaben hat es? 16
 - 2. Extreme Leistungsfähigkeit bei gleichzeitig extremer Irrationalität 17
 - 3. Der eklatante Widerspruch zwischen ökonomischem Wert und menschlicher Materie 18
 - 4. Die primitive Struktur des Wirtschaftssystems 20
 - 5. Gewinnsucht und tödliche Verhaltensweisen 22
 - 6. Moderne Technologie – Vom Segen zum Fluch 24
 - 7. Die kleine Erde und ihre zehn Milliarden Nutzer. Die Wirtschaft muss sehr viel mehr von den Menschen verstehen 26
- II. Die Marktwirtschaft ist sozial ungerecht. Sie gerecht zu machen, wird scheitern. In wenigen Jahren wird die Verteilung der Vermögen und Einkommen derart ungleich, dass mit sozialen Unruhen zu rechnen ist 27
 - 1. Marx kennen alle. Aber wer kennt Nell-Breuning? Das Wunder der Sozialen Marktwirtschaft 28
 - 2. Das Ende der Sozialen Marktwirtschaft 29

3.	Das Finanzkapital und die Finanzindustrie – die größten Fehlentwicklungen der Marktwirtschaft, weil sie die Realwirtschaft gefährden	32
4.	Ist das Finanzkapital überhaupt Kapital?	33
5.	Die Kernfrage: Kann aus Geld mehr Geld werden?	34
6.	Die Finanzindustrie lebt auf Kosten der Realwirtschaft	36
7.	Es muss streng unterschieden werden zwischen dem investierenden Kapital und dem spekulierenden Geld. Das spekulierende Geld ist das größte wirtschaftliche Risiko	37
8.	Das Volumen des spekulierenden Geldes ist weltweit extrem angewachsen und gefährdet die gesamte Wirtschaft.	39
9.	Es gibt nur eine vernünftige Lösung: Die spekulierende Finanzindustrie muss abgeschafft werden, die Finanzwirtschaft soll wieder der Realwirtschaft dienen	41
10.	Wer beutet wen aus?	42
11.	Ein neues Geldsystem muss geschaffen und eingeführt werden	43
III.	Die Marktwirtschaft versagt beim Umgang mit der Natur	44
1.	Es gibt keine Natur	45
2.	Wird Arbeit mit Materie verbunden, entsteht Nicht-Natur	46
3.	Wird Materie vom Markt angeeignet, entsteht Wert	46
4.	Das empirische Resultat: Eine wertvolle, aber zerstörte Welt	47

- 5. Aber wer ist das Subjekt: Markt oder Natur? 48
- 6. Alles ist Natur, auch wir selbst! 48
- 7. Das Ende der Marktwirtschaft? 49

**Kapitel 2: Ein neues ökologisches Wirtschaftssystem
wird gebraucht und setzt sich durch 51**

- I. Wir leben innerhalb einer Frist. Die Wirtschaft entscheidet, wie lange sie dauert 52
- II. Die bewusste Herstellung der Natur im naturverstehenden Wirtschaftssystem 54
- III. Im Zentrum steht die Reform der Produktion 57
- IV. Neue Wege in der Konsumtion 62
- V. Ein ganz neuer Wirtschaftszweig: Protektion schützt das Leben und die Natur 64
- VI. Ein „Naturverstehendes Wirtschaftssystem“ wird unbedingt gebraucht, weil es unser tägliches Leben und das menschliche Leben auf der Erde sichert 66

**Kapitel 3: Aller Wert, aller Gewinn, alle Einkommen,
alle Vermögen und alle Geldwerte
kommen aus der Natur 71**

- I. Der Streit der Ökonomen: Die Entstehung der Einkommen entspricht nicht ihrer Verteilung 72
- II. Wertquelle Natur 75
- III. Wie man die große Natur einfach verschwinden lässt ... 77
- IV. Alle Einkommen produziert die Natur, die vermeintlichen Produktionsfaktoren sind nur Kosten 83

Kapitel 4: Das produzierende Naturvermögen und sein Nettoprodukt sind das Ziel aller Wirtschaft	85
I. Gibt es Äpfel ohne Apfelbaum?	85
II. Woher kommt das Nettoprodukt?	87
III. Das Naturvermögen steht im Zentrum der Wirtschaft	88
Kapitel 5: „Alles für die Natur“ – Ein leistungsfähiges, soziales, friedliches und zukunftsfähiges Wirtschaftssystem entsteht	91
I. Alles für die Natur	92
II. Alles für das Geschenk „Nettoprodukt“ und für das Naturvermögen	95
III. Nur die Natur ermöglicht ein leistungsfähiges, gerechtes und zukunftsfähiges Wirtschaftssystem	98
Kapitel 6: Wirtschaftssysteme – Vom Klassenkampf zum Überlebenskampf	101
I. Gute und schlechte Wirtschaftssysteme	102
II. Wann ist ein Wirtschaftssystem gut?	103
III. An einer Kreuzung der Geschichte	106
IV. Vom Klassenkampf zum Überlebenskampf	107
V. Ein ganz neues Gesellschaftsmodell: Kooperation der Klassen bei der Erzeugung des Nettoprodukts	110
VI. Ein friedliches und gerechtes Wirtschaftssystem	111

Kapitel 7: Wer setzt dieses Wirtschaftssystem durch? 113

I.	Körperliche und geistige Arbeit	113
II.	Die Unternehmen	115
III.	Eine neue Wissenschaft von der Natur ist nötig	118
IV.	Technologie und Ingenieurswesen verändern die Welt. Aber zum Guten?	119
V.	Was wollen die Menschen?	119

Kapitel 8: Was Politik und Wirtschaftspolitik tun müssen 121

I.	Die Politik muss handeln	122
II.	Dem Markt durch Politik Grenzen setzen	123
III.	Ein politischer Ordnungsrahmen für die Natur	123
IV.	Politik für die Natur: Die Parteien	125
	1. Die Grünen	126
	2. Die Liberalen	128
	3. Die Linken	129
	4. Die Sozialdemokraten	130
	5. Die christlichen Konservativen	132
	6. Der ökologische Kapitalismus als Alternative	133
V.	Das naturverstehende Wirtschaftssystem ist für die Wirtschaftspolitik eine einmalige Herausforderung	133
	1. Vom Markt zur physischen Ökonomie	134
	2. Gesetzliche Grundlagen	135
	3. Wirtschaftspolitische Projekte für Investitionen in die Natur	136
VI.	Lokale, nationale und globale Wirtschaftspolitik steht vor fast unlösbaren Aufgaben	140

Kapitel 9: Wirtschaften mit der Natur – das beste Wirtschaftssystem	143
Kapitel 10: Zehn Schritte zu einem natur- verstehenden Wirtschaftssystem	147
1. Erlass einer ökologisch-sozialen Wirtschaftsordnung	147
2. Das ökologische Unternehmen ist das strategische Zentrum – von ihm hängt alles ab!	148
3. Macht und Ohnmacht des ökologischen Konsumenten	149
4. Beseitigt die naturfeindliche Finanzindustrie!	150
5. Eine Reform der Geldordnung für die Natur muss her!	151
6. Eine neue Wissenschaft für die Natur sichert unsere Zukunft	152
7. Technologie ist Herstellung der Natur – aber mit Risiken	153
8. „Investitionen in das Naturvermögen“ als neuer bedeutender Wirtschaftssektor, der Einkommen, ökologisches Wachstum und Zukunft produziert	154
9. Protektion – ein neuer und wichtiger Wirtschaftssektor	155
10. Tausend Milliarden Euro für die Natur – Ein Sofortprogramm zur Einrichtung eines naturverstehenden Wirtschaftssystems	156
Literatur	167